

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstagabend.

Bezugspreis
jährlich für Abot. 1 M., durch
Posten in Remberg 1,10 M., in Dresden,
Leita, Bautz, Leipzig, Chemnitz 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Könl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehntel Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Kitzsching's
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingelieft Nummer des „Lichtes“ kostet 10 Pf.

Nr. 115.

Remberg, Donnerstag, den 30. September 1915.

17. Jahrg.

Der Durchbruchversuch im Westen.

Die Tage vom 25. und 26. September werden hauptsächlich zu den blutigsten des ganzen bisherigen Krieges gehören, wenigstens für den westlichen Kriegsschauplatz. Von der früheren Festen Offensive unterscheidet sich die gegenwärtige mit Hilfe des neu aufgestellten kühnsten Heeres unternommene dadurch, daß die Gegner an den beiden Stellen ihrer Durchbruchversuche ungeheurer Mengen von Menschen und Munition einlegten: Es wird nicht zu hoch geschätzt sein, wenn man annimmt, daß in der Gegend bei Lille und in dem an die Argonnen grenzenden Teile der Champagne je zehn Armeekorps von Franzosen und Engländern ins Gefecht kamen. Was aber die Masse der verbrauchten Munition betrifft, so hat man noch niemals von einer fünfzig- und sogar sechzigtausend, ununterbrochenen Artillerievorbereitung gehört. Mit diesen Massenangriffen ist es gelungen, unsere ersten Verteidigungslinien in geringer Breite bei Vos in der Gegend von Lille, in größerer in der Champagne 1 bis 3 Kilometer zurückzubringen und heute an dem hinter den geschlossenen vorderen Schützengräben eingebauten Material zu machen.

Diese Erfolge sind, an der Größe der Absicht der Gegner gemessen, ein Misserfolg. Sie wollen durchbrechen und sind an den beiden Durchbruchstellen nur ein paar Kilometer vorwärts gekommen. Schon daß sie an der einen Stelle 2600, an der anderen 4000 Gefangene machen konnten, beweist, daß von einem Durchbruch gar keine Rede sein kann. Weiteres Vordringen gegen die zweite Verteidigungslinie scheiterte unter den blutigsten Verlusten für die Angreifer. Die gesamte Westfront beträgt ungefähr 500 Kilometer. Was bedeutet das strategisch das Zurückdrängen an zwei schmalen Stellen, zumal bei solchem Massenverlust an den Punkten, wo der Durchbruch verucht und der Aufsturm bald nach Heranziehung der Reserven abgebrochen wurde.

Die Gegner selbst scheinen das Gefühl zu haben, daß mit solchen Teilerfolgen auch politisch nicht viel anzufangen ist. Wahrscheinlich hat ihre Heise bis jetzt noch nicht verstanden, von einem großen Sieg zu reden, was sie sicher gern getan hätten, um namentlich auf dem Balkan nach ihrer dortigen diplomatischen Niederlage Eindruck zu machen. Nach dem Fundament soll Frankreich von dem Kampfe bei Vos einen günstigen Einfluß auf den West der neuen englischen Truppen, die hier lauchern, erwarten. Mit viel mehr Recht können die Westmächte das Bewußtsein haben, daß nach dem geringen Ergebnis eines solchen, nach monatelanger Vorbereitung mit höchsten Aufwand von Menschen und Munition in insbesondere dreifacher Ueberanstrengung unternommenen Vorstoßes die deutsche Westfront nicht zu durchbrechen ist.

Vom Kriege.

25 000 Russen gefangen, das Ergebnis des Sieges bei Wilna.

Großes Hauptquartier, 28. September.
Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der gestern auf der Südwestfront von Dinaburg zurückgedrängte Gegner suchte sich in einer räumlich begrenzten Stellung zu halten: er wurde angegriffen und gewonnen. Südlich des Dnjajniw-Sees finden Kavallerieerfolge statt.

Das Ergebnis der Armeen des Generalobersten v. Eichhorn in der Schlacht von Wilna, die zum Zurückdrängen des Feindes bis über die Linie Karoje-Sees-Smogron-Wischnem geführt hat, beträgt an Gefangenen und Material 70 Offiziere, 21 108 Mann, drei Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagage, die der Feind auf seinem eigenen Rückzuge zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung

dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten. Südlich von Smogron blieb unter Angriff im Fortschreiten. Nördlich von Wischniew ist die feindliche Stellung durchbrochen. 24 Offiziere, 3300 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht und neun Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Petrus Ljopold v. Bayern.

Die Weidendeile östlich Baranowitsch sind nach Kampf in unserm Besitz. 350 Gefangene sind erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien.

Die Lage ist unverändert.

Der Ueberzug über den Styr unterhalb von Rad ist erzwungen. Unter diesem Druck sind die Russen nördlich von Dubao auf der ganzen Front in vollem Rückzuge.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Gegner setzte seine Durchbruchversuche auch getrennt fort, ohne irgendwelche Erfolge zu erreichen. Dagegen erfolgt es an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste.

Bei Vos unternahm die Engländer einen neuen Gasangriff; er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere und 750 Mann an Gefangenen. Bei Doh in der Champagne, namentlich aber in der Gegend von Soissons, wurden weitere Maschinengewehre erbeutet.

Bei Soissons, Angers, Rocourt und sonst auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angriffe restlos abgewiesen. In Gegend von Soisson brachte der Feind unter mehrwöchiger Vertiefung der Lage guter Kavallerieerfolge vor, die natürlich schleimig zusammengebrochen wurden und schlugen. Besonders unangenehm haben sich bei der Abwehr der Angriffe lächerliche Reiter-Regimenter und Truppen der Division Frankfurt a. M.

In den Argonnen wurde andererseits ein kleiner Vorstoß zur Verbesserung der Stellung bei Wille Morde ausgeführt. Er zeitigte das gemöhnliche Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere und 250 Mann an Gefangenen. Auf der Höhe bei Combrès wurde vorgehten und getrennt durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verdrängt.

W. A. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 28. Sept. Amtlich wird veröffentlicht:
Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte am Styr mit der Umgehung bedroht, ließ sich der Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene Offensive im wohnsigen Festungsgebiet aufzugeben. Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an und führte das feindliche Heer hinter die Putzloufa. Unsere Armeen verfolgen.

In den Nachkämpfen östlich Lud nahm unsere Truppen 4 Offiziere und 600 Mann gefangen.

An der Ktwa und in Disgajien ist die Lage unverändert.

Altkaukasischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den Col der Bois mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschloß die Italiener neuerdings das Spital des roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Gefahr Fluges trug. Im Abgange von Dobardo bereitete unser Feuer einen Angreiferversuch gegen den Monte Dei sei Waj.

Süddölicher Kriegsschauplatz

Unser Artilleriefeuer führte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsbatterie von Belgrad gaben auf die Stadt Jemur (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der deutsche Oberbefehlshaber im Westen über die feindliche Offensive.

„Durch kommen sie nicht!“

e. M. Köln, 28. September. Der Spezialberichterstatter der „Wdn. Ztg.“ im Großen Hauptquartier hat eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber über die Kämpfe an der Westfront. Dieser erklärte, es sei ein ungeheurer Angriff mit äußerster Energie durchgeführt, begleitet von einem Artilleriekampfe, wie er noch nicht erlebt worden sei. Einen entscheidenden Erfolg werde die Offensive keinesfalls haben. Die Vermutungen und die Abgesehen ergründen von der außerordentlichen Wildheit des Gefechtes und des handgemeinen Kampfes gegen Mann in den Gräben. Sie erkennen die Hartnäckigkeit und Bravour des Gegners an, betonen jedoch zweifelsfrei: Durch kommen sie nicht! Der Oberbefehlshaber erklärte über die Haltung der deutschen Truppen: „Wir werden uns halten, bis wir nicht mehr weiter vorwärts in vorerreichbarem mit diesen Kräften.“

Die erfolglosen russischen Pump- versuche.

Der russische Finanzminister Bart, der programmatisch bereits am Freitagabend hätte London verlassen müssen, befindet sich immer noch in London. Seine Mission ist bisher völlig erfolglos verlaufen. Er hat überall laute Ohren gefunden. Bart, der bereits am Freitag von Rom empfangen wurde, hat jetzt um eine zweite Privataudienz beim König nachgesucht. Der russische Finanzminister hat täglich mehrere Unterredungen mit dem englischen Schatzkanzler, über deren Ergebnis jedoch stets die herkömmliche Formel veröffentlicht wird, „daß die ungewöhnlichen Schwierigkeiten des zu lösenden Problems die Minister zur Fortführung ihrer Vorverhandlungen zwingen.“ In seiner Not hat sich Bart auch an den Ministerpräsidenten Asquith und verschiedene andere Minister gewandt, die ihn jedoch stets an den Schatzkanzler wieslen. Es ist sehr bezeichnend, daß Lord Rothschild London für einige Tage verlassen hat, off: Da, weil er im jenen Preis einer neuen Ansprache mit Wall aus dem Wege gehen will.

Widerstand gegen die Verbände- anleihe in Amerika.

New-York, 28. Sept. (Ausbruch von dem Vertreter von Wall's (Legation's Büro) die Bedingungen waren vor der Gefahr, welche die vorzuschlagene englisch-französischen Anleihe ohne gehörige Sicherheiten lauter, sich gegen jede Anleihe aus, welche der Verleugnung des Krieges dienen könne. Sie erwidern auch die Frage, ob Amerika Recht sei, wenn es Geld für Munitionslieferungen herbeige. Bundes Senator Hitchcock spricht sich gegen die Anleihe aus wegen der Höhe ihres Betrages und ihrer Valierung auf den ungewöhnlichen Kredit der kriegführenden Staaten. — Weiter wird gemeldet, daß Banken im Westen, besonders in Chicago, angesichts der Konfiskation amerikanischer Fleischsendungen durch England weniger Neigung zeigen, sich an der Anleihe zu beteiligen. Aus New-York wird berichtet: Henry Ford, der Direktor der großen Automobilwerke in Detroit erklärt, daß er seine Fonds den Banken entziehen werde, die die englisch-französischen Anleihe unterstützen.

Widerstand gegen die Verbände- anleihe in Amerika.

Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika.

Widerstand gegen die Verbände- anleihe in Amerika.

Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika.

Widerstand gegen die Verbände- anleihe in Amerika.

Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika.

Widerstand gegen die Verbände- anleihe in Amerika.

Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika. Der Widerstand gegen die Verbändeanleihe in Amerika.

Zur Heldentat des Fliegerunteroffiziers Böhm.

Zu der Heldentat des Fliegerunteroffiziers Böhm, wird noch folgendes berichtet: Sonntagvormittag näherten sich mehrere französische Flugzeuge der Stadt Freiburg. Abgehalten durch die Ballonabwehrgeschäfte gelang es den Franzosen nicht, über die Stadt zu kommen, um ihre Bomben abzuwerfen. Die Flugzeuge mochten daher eine Wendung nach Norden, um von dorther die Stadt zu erreichen. Währenddessen wurden sie von dem Fliegerunteroffizier Böhm, der einer bayerischen Fliegerabteilung angehört, angegriffen. Es gelang Böhm, der allein war und gleichzeitig sein Flugzeug und seine Geschütze bedienen mußte, in einem feindlichen Flugzeug den Führer und in einem anderen den Beobachter durch wohlgezielte Schüsse zu töten und die Flugzeuge zum Landen zu zwingen. Die anderen beiden Jäger der Flugzeuge wurden gefangen genommen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 29. September 1915

Der Winterfahrplan tritt mit Freitag, den 1. Oktober, in Kraft. Derselbe weist sowohl bei der Kleinbahn wie auch bei den in Betracht kommenden Anschlüssen der Staatsbahn mehrere Veränderungen auf. Vor Eintritt einer Reihe wollen man daher den in der heimischen Zeitung veröffentlichten Fahrpläne, Magdeburg, Altes Rathaus, schreibt uns: Bekanntlich vorbereitete sich im Frühling dieses Jahres das Gericht, daß nach Deutschland Photographien eines französischen Gefangenenlagers durchgeschmuggelt wären, auf denen sich mehrere Hundert deutscher Soldaten befänden, deren nicht erlaubt wäre, in ihre Heimat zu schreiben. Trotzdem die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche gleich danach darauf hinwies, daß die sämtlichen Gerichte, die sich an diese Photographien knüpfen, unwirksam seien, wurden doch in breiten Schichten des Volkes große Unruhe verbreitet und speziell die „Hilse“ wurde mit persönlichen und persönlichen Anfragen wegen dieser Bilder beunruhigt. Anwohner in dem die Herkunft und die Verwendung dieser Bilder aufgefällt wird. Aufgenommen wurden die Bilder, auf denen sich etwa 400 Gefangene befanden, von einem französischen Offizier des Regiments Jowandri, und ein Soldat, der sich auch in diesem Lager befand hat und auch auf der Bildern zu finden ist, hat amtlich bezeugt, daß alle die auf diesen Bildern befindlichen Gefangenen von dem Kommandanten in Moskau die Erlaubnis gehabt haben, nach Hause zu schreiben, wann sie wollten. Der Soldat erklärt auch noch des ferneren, daß nach den Erfahrungen, die er dort und in anderen Gefangenenlagern gemacht hat, es überhaupt nicht anzunehmen ist, daß es zur Zeit in Frankreich noch ein Gefangenenlager gibt, in dem den Gefangenen das Schreiben verboten wäre. Man ersieht also, wie recht die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche hatte, als sie von vornherein vor den wilden und übertriebenen Gerüchten warnte, die sich an diese Bilder knüpfen.

* Kartoffeln nicht zu früh ausmachen! Viele beulen sich jetzt, wie man täglich sehen kann, ihre Kartoffeln so schnell wie möglich aus den Erdboden zu nehmen. Das ist in diesem Jahre aber durchaus falsch. Die Kartoffelknollen sind infolge des eigenartigen Wetters in vielen Fällen noch nicht reif, was man an der Schale sehen kann. Kommen sie dann erst halbreif in den Keller oder in den Erdmitten, dann faulen sie. Wer sich also vor Schäden bewahren will, warte mit dem „Kartoffellager“ noch 14 Tage. Das Kartoffelfora kommt dann immer noch zu recht.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Hotta.

Von nächstem Sonntag (Erntedankfest) ab beginnt der Hauptgottesdienst um 1/2 10 Uhr

Vorausichtiges Wetter am 30. Septbr.:

Ernte, mäßig warm, Regen.

Vorausichtiges Wetter am 30. Septbr.:

Ernte, mäßig warm, Regen.

Vorausichtiges Wetter am 30. Septbr.:

Ernte, mäßig warm, Regen.

Amerikas Gewissen.

Der frühere langjährige amerikanische Konsul in Hannover Robert S. Thompson...

Der achtzigjährige Amerikaner reiste darauf seinen Anblick als Konsul in Wien ein...

Eine Heremitar.

Man von Gerichte u. Wechelt. Das ist noch das allererste Mal, das es...

beramer, dessen besondere Blüthe es war, den gewerblichen und allgemeinen Status...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die französische Regierung wird, wie der Temps erzählt, die in Bulgarien und Griechenland...

Politische Rundschau.

Die Kaiserliche Verordnung bestimmt die Vereinfachung einer großen Zahl von...

hat ein rumänischer Ministeraal übereinstimmend festgestellt, daß die Lage, wie sie durch die...

Wangel und Organisation.

Unter der Oberleitung „Schädliche Erfindungen“ beschwert die „Reichs“ sich über die unangenehme Tatsache, daß die Hauptkräfte...

Nützliche Niederlage im Kaukasus.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Auf der Kaukasusfront stützt der Mann in der...

Neue Einberufungen in Italien.

Die Neue Zürcher Zeitung erzählt aus Genf von glaubwürdiger Seite, daß Italien...

Englische Kriegskostenberechnung.

Eine Zuschrift aus den Londoner „Economist“ sagt: Wenn der Krieg, wie üblicher meist, nach...

Unterdrückung der Zepellinangriffe.

Wie die „Weltminister Gazette“ mitteilt, hat die Kommission zur Untersuchung von Zepellinangriffen...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Frau ärgerte. Wenn's nicht unbeschwerd wäre, mein Herr, ich habe selber viele Ausgaben!

Strahburger Goethezeit bekannte Fort Louis am Rhein fortan Andenksstätte heißen, die Stadt Strassburg in Baden-Württemberg...

Die österreichisch-ungarische Regierung führt in ihrer jetzt in Washington eingetragenen Note über den Waffenhandel...

Italien.

* In Rom hielt sich der Minister für die unierten Gebiete, in Gegenwart des...

Norwegen.

* Das norwegische Friedensorgan Dagbladet veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel über die Stimmung in Schweden...

Balkanstaaten.

* Der ehemalige griechische Ministerpräsident Gounaris hat, wie er kürzlich erklärte, eine seine Ansicht über die Lage der Balkanstaaten...

Amerika.

* Die meisten größeren Zeitungen waren vor der Gefahr, die in der vorgeschlagenen englisch-französischen Anleihe ohne...

von Seelenqualen war, was es da das Beste, als ich durch ein paar Gläser Wein...

Unsinntigkeiten der Kriegsführung.

Der Krieg ist die Durchsetzung des Willens im Kampf. Die Mittel zur Durchsetzung sind die Strafmittel und in Kriegszeiten die Kampfmittel. Durch das Wiederbringen der einen Partei wird der Krieg beendet, der Sieger beseitigt den Feind, er kann seinen Willen nur durchsetzen. Das ist der logische Verlauf des Krieges. Der jetzt über die Welt ausgebrochene Krieg hat in keinem dieser Punkte den Verlauf einer Sackgasse gefunden, die aus dem Rahmen der Gesetzmäßigkeit herausfällt, die die grauenhaften Unmenslichkeiten unserer Feinde, die sogar die eigenen Volksgenossen dabei nicht schonen und ohne Rücksicht auf deren Unmenslichkeiten, deren Zweck nicht erkennbar ist und die ohne Einspruch auf den Gang des Krieges sind.

Zu diesen Unsinntigkeiten ist in erster Linie das heisse Bemühen der feindlichen Völker zu rechnen, offene Städte und friedliche Menschen aus der Höhe mit tödlichen Mitteln anzugreifen. Wie heimliche Mächte dafür, daß auch im Luftkrieg unsere Heerweile und Kampffluger sich überlegen witzend geltend machen, wurden in Freiburg alle Frauen, in Saarbrücken Kinder und Bürger, ebenso in einzelnen in Karlsruhe und anderen Orten tödlich durch Bomben oder Welle aus Vorkriegsband getroffen. Das mußte Erbitterung im Volke hervorrufen, Erbitterung und Vergeltungsdrang, die eine für den Verlauf der Kriegsführung und gar einflußvolle Veränderung der Kampflinien auswirken lassen mußten. Friedlich auch unseren Luftfahrzeugen sind friedliche Menschen zum Opfer gefallen, aber doch nur dort, wo der Angriff feindlichen Kampfmitteln oder Einrichtungen galt, deren Vernichtung eine Schwächung der feindlichen Kraft mit sich brachte.

In Frankreich und noch mehr in Rußland sind auf Anordnung der Regierung die von dem Angriff bedrohten Dörfern von den Bewohnern geräumt worden, wobei alles mitgenommen oder zerstört worden ist, was dem Feinde nützen könnte. Nur das Land selbst konnte weder mitgenommen noch zerstört werden, es blieb an seiner Stelle, und wir haben es hegerichtet und nutzbar gemacht, so daß der Zweck der Regierungsanordnung erfüllt wurde. Die armen geflohenen und vertriebenen Bewohner sind nun ihre Erntezug gebracht, in Wetterkammern fallen sie ihren eigenen Volksgenossen, die selbst schon unter der Kriegsteuerung leben, zur Last. Diese Millionen dieser Flüchtlinge aus den Ostprovinzen, aus Polen, Litauen, Weißrußland, Wolhynien und Kobellen fluten über die Vereine und den Dniepr nach Osten in unheimlichem Elend. Eine furchtbare Unmenslichkeit hat dieser Regierungsakt in seiner Durchführung gebracht, außerdem hat der Staat für selbst unbrauchbare, erwerbslose Volksteile gekostet und sich durch die Wegführung eine Bevölkerung aufgehoben zu einer Zeit, die die Staatsmittel fast wie durch ein Sieb in den Kriegsbekämpfungsmitteln verflüchtigt. Das ist doch ein Vorkrieges, die ihren Wahn nur in der Unbegreiflichkeit findet — und die Grausamkeit des Krieges in ganz unnötiger Weise auf alle Volksteile mit ruhmloser Hand ausdehnt!

Wie haben gelernt, daß die letzten Grenzländer und Grenzorte mit Gewalt zum Angriff getrieben wurden, daß die Russen ihre eigenen Truppen durch Artilleriefeuer in den Kampf zwingen, daß bei Wolgograd Frauen und Kinder, an anderer Stelle jüdische Weiber in die vorbeste Welle geschleudert wurden, im Westen die Menschen, welche die Gefangenen, die in friedlichen Zeiten nützliche Kräfte darstellten, wurden grauam und zwecks als Scheiben dem Feinde entgegengeführt. Sind das nicht Unsinntigkeiten?

Volwantsch Krieb, Oberleutnant a. D.

Volkswirtschaftliches.

Aber zwei Millionen öffentlicher Arbeitsvermittlungen. Die Ermüdung des öffentlichen Arbeitsmarktes während des letzten Jahres beherrschte die öffentliche Meinung. Während 1910 die Zahl der Vermittlungen bei den öffentlichen Arbeitsämtern die erste Million überschritt, wurde 1913 eine Million von 1 600 000

herauszutreiben und überhaupt... Er gibt die Lippen fest zusammen, um die beleidigenden Worte, die darauf folgen, zurückzuhalten.

Georg hat der großen, rüstigen Gestalt, die mit seinem Geiz das Lokal verließ, mit starrem Blick zuseh.

„Eine Welle schaukelte die Stimmen der zurückgebliebenen Gäste noch durcheinander, dann trat eine unbegabte Stille ein.“

Der Stammtisch der Walter leerte sich heute ausfallen schnell. Es dauerte nicht lange, als Georg sich fast allein in dem raucherigen Lokal anzuweilen, mit sich selbst zerkand, aber er endlich auch hinaus.

Die herbe Nachtluft wollte seine heißen Stirn. Die Gellter des Weins verlor seine nur Mühsal, die tiefen Überdrehen an allen, als ihm jetzt unangenehm blieb zurück. Ihm wurde vor seiner ungen, tiefsten Gedanken, vor dem Anblick der schmutzigen Wappenstein, vor dem Weiler, in dem D'horst ihn jetzt immer kurz und fast behändigte, vor den Wälschieren, bei denen er sich heute Abend überflüssig gemacht hatte mit seinem heutigen Wutausbruch.

Zu Hause angekommen, war er sich angezogen, der Hof nach ihm dem Hof, sein Zeit und sei in einem dumpfen Schlaf, aus dem er erst am anderen Morgen unruhig und wenig erheitert durch heftiges Klopfen an seiner Zimmertür erwachte.

„Du kommst gleich“ rief er ungeduldig, Georg kam aus dem Dämmerung, das Bild zu hängen. Unmittelbar war ein Bild auf die Staffelei. Sie war leer. Also war es schon gestern während seiner Abwesenheit geholt worden.

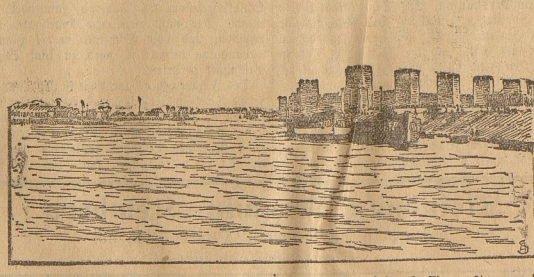
erreicht. Im Kriegsjahre 1914 konnte mit einer Vermittlungsziffer von 2 100 000 eine Höchstleistung erzielt werden. — Trotz der gerade während des Krieges, so teilt der Verband Deutscher Arbeitsnachweise mit, die Bedeutung des öffentlichen Arbeitsnachweises mit voller Deutlichkeit zuzunehmen, als es u. a. galt die Ernte heranzubringen, der Kriegswirtschaft die erforderlichen Arbeitskräfte zu verschaffen, den großen Bedarf der Vorkriegsnormalen an Saisonarbeitern schnell zu befriedigen, die Kontrolle der von den Gemeinden unterstutzten Arbeitslosen durchzuführen. Eine wichtige Aufgabe war die Abstellung der Arbeitskräfte aus den vielfach brachliegenden Erport- und Exportindustrien, dem Bau- und Holzgewerbe in die Zinnschmelze, die eine gezielte Nachfrage aufwies. Wie sich aus der Steigerung der Tätigkeit im Kriegsjahre ergibt, hat die Ermüdung der öffentlichen Arbeitsnachweise die Feuerprobe auf bestanden.

Von Nab und Fern.

Der Sturm der Wundstreu. Auf der Reichsgrenze zwischen den Drien Oberwiesentälern.

Zur Belchiesung von Semndria.

Die beschlossenen Befestigungen an der Dnau.



Vom Nordufer der Dnau können bequeme und überschüssig-mangelfache Batterien, und speziell Semndria hat als Angriffspunkt im Bereich unserer Obersten Weeresleitung Ermüdung gefunden. Der Ort, dem ein Kanonenschiff vordringt, liegt etwa 40 Kilometer südlich von Belgrad und besitzt ein alles Kessel mit hoch anzuheben Umfassungsmauern und mehr als zwanzig starrherenden Türmen. Eine ganz besondere Bedeutung

Eine halbe Million Mark für Kriegs-unterstützung. Die Stadtverordneten Rüd. Lindenberger u. in Kienitz haben für Kriegsunterstützung 1/2 Million Mark genehmigt. Der Ort hierzu wird im Gehaltsbericht mit tendent Worten dargelegt: „Gedragen von der Überzeugung, daß in der heutigen größerer und schöner Zeit für alle diejenigen, die durch die Kriegswirtschaften mittelbar in die Mittelbedürftigkeit geraten sind, eine der mechnischen Aufgaben darin besteht, hilfreich auftreten für unsere tapferen Krieger, die hirsgezeugen sind, Heimat und Vaterland vor dem Einfall unserer Feinde zu sichern.“

420 000 Mark für einetourne Kriegerheimen nach einer Meldung aus Amerika hat der Groß-Londoner Stadtverordnetenrat die Beschaffung des Finanzauschusses ein Mehrforderung von 7053 000 Mark, also 142 000 Mark für die Londoner Polizei eobten. Er begründete diese unerwartete Menge als eine Folge der

Waldbrände in Sibirien. Mische Waldbrände sollen in Sibirien. Infolge des Mangels an Menschen war es bisher unmöglich, dem Fortschreiten des Feuers Einhalt zu tun. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen allein auf 100 Millionen Rubel an vertriebenen Bäumen und außerordentlich groß. Der Eisenbahnerverkehr wurde an verschiedenen Stellen eingestellt werden.

Schwelle in New York. Laut Waller Nachrichten wird New York von einem dieser Jahreszeit nach niemals beobachteten Schwelle heimgesucht. Die durchschnittliche Tagestemperatur beträgt neunzig Grad Fahrenheit (also etwas über 31 Grad Celsius) bei hoher Luftfeuchtigkeit. Die Bevölkerung ist bei hoher Luftfeuchtigkeit. Die Bevölkerung ist bei hoher Luftfeuchtigkeit. Die Bevölkerung ist bei hoher Luftfeuchtigkeit.

Gerichtshalle.

Erst. Vor der höchsten Strafkammer hatte sich die 17 Jahre alte Frieda B. zu verantworten, weil sie einem französischen Gefangenen eine Postkarte mit ihrer Photographie zugesandt hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine hohe Strafe. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Haftstrafe von drei Monaten verurteilt.

Vermischtes.

Postverkehr der Kriegseingelassenen. Im Kriegseingelassenenverkehr sind seit September 1914 bis Ende August 1915 vom Postverkehr in dem zum Transit übernommen und weitergeleitet worden: nach Deutschland 28 104 933 Briefe und Karten sowie 1 418 844 Heine Karte, nach Frankreich 22 220 470 Briefe und Karten und 668 058 Heine Karte, nach Österreich und Ungarn 208 975 Briefe und Karten und 19 Heine Karte, nach Italien 82 190 Briefe und Karten und 56 Heine Karte. Im ganzen sind durch die Vermittlung der Oberpostkontrolle seit September 1914 an französische Kriegseingelassenen in Deutschland 1 689 573 Postanweisungen im Betrage von 29 295 083 Frank, an deutsche Kriegseingelassenen in Frankreich 288 075 Postanweisungen im Betrage von 4 983 643 Frank, an österreichische und ungarische Kriegseingelassenen in Rußland 100 705 Postanweisungen im Betrage von 2 066 170 Frank, an russische Kriegseingelassenen in Österreich-Ungarn 56 892 Postanweisungen im Betrage von 1 029 192 Frank befördert worden.

Deutsche Sanitätskinder. Die Verwendung von sogenannten Sanitätskindern im Krieges zum Aufsuchen der Verwundeten hat sich, wie die Meldungen aus dem Felde übereinstimmend berichten, auf das glänzendste bewährt. Kavendern von Sanitätskindern die Hilfe der Kranken, die sich besonders in den Höhen, bewaldeten und lumpigen Gelände herovortun, das Leben gerettet worden. Etwa 2000 solcher Sanitätskinder mögen in der deutschen Front fehlen; nicht wenige sind den feindlichen Angriffen zum Opfer gefallen oder verletzt worden. Für diese hat man soeben eine Spezialliste in Jena erdichtet, in der sie wieder hergestellten werden sollen. Die Sanitätskinder rekrutieren sich zum allergrößten Teil, wie die Deutsche Annoncen-Schreiberei Bredde fürchtet, aus deutschen Schützengräben. Ein kleiner Teil entkamten den Dobermannpflündern, in denen übrigens ebenfalls Schützengräben enthalten ist. Auch einige höhere Urdiale Zerrissen fungieren in Sanitätskindern. Sie wurden früher ebenfalls wie die schriftlichen Sanitätskinder (Soldaten) vertrieben, doch werden sie von den deutschen Schützengräben bei weitem überboten. Im übrigen sind heute die Colles durch zwei Zucht gänzlich entartet und haben die Intelligenz ihrer Vorfahren, der Begleiter der schriftlichen Sanitätskinder, von denen sie sich am Ende von Krieges an nicht mehr eignen. Wahrscheinlich werden sie binnen kurzem überhaupt aussterben.

Amerikanischer Kriegshumor. Die einseitige tragische Bewegung, die die Russen andauernd während des Krieges betreiben, ist der Witz. (Witzige Nachrichten aus Amerika.)

Hebe Braut, das große Schloß Lehmin, deine Mutter voller Sehnsucht auf dich.

Mit unzeren Geldverhältnissen in Neiershof steht es sehr schlecht. Ich habe keinen genauen Einblick, aber Emma-Marie ist seit Hans' Krankheit — nur vier Wochen erkrankte er sich heftig und kann sich nicht wieder erholen — bei uns und führt alle Geschäfte. Sie meint, Neiershof wäre nur mit großen Opfern noch zu halten. Herrchen, Bransschaden, Unterhändler geben uns den Reiz. Georg, was soll aus uns werden, wenn Emma-Marie, erbittert über dein Benehmen, die Verlobung auflöst? Derdenken könnte für das wirklich niemand.

Bona ist in 10 Minuten Entschuldig. Das ist mir nicht woge, wo dir zu freude. Aber trotzdem weiß ich, sowie du zurückkommst, ist alles gut — alles vergessen.

Im Abend fangen die Osterhasen, die weisen Anemonen, die du so liebt, schon zu bilden an, aber ich erlaube mir nicht daran ohne dich. Nachts schlafe ich kaum noch vor dem Schlaf. Bona geht es nicht anders, wenn gleich er sein Herzleid nur durch Wunden und Schellen duldet.

Bona-Marie meint ganz bei uns. Sie führt die Wirtschaft, rechnet, plant Bona wie die treueste Tochter. Wir können es alle drei nicht glauben, daß du deine alten Eltern, deine liebe Braut ansehe willst, Georg. Meine Sünde satten, du, daß ich schiedlich fereiben und aus nicht mehr läppelchen tanzen. Die Augen tun auch zu wech vom vielen Weinen.“

Georg (fortgesetzt)

Wittenberg, 27. Sept. (Zur Befestigung des Gefangenlagers) bei Kleinwittenberg traf Sonnabend aus Berlin unter Führung eines Hauptmanns des Kriegsministeriums eine Kommission, bestehend aus neun amerikanischen Ärzten und zwei Krankenwärtern hier ein. Nach Umfragen fuhr die Kommission mit dem Zuge 10 Uhr 6 Min. ab hier nach Kleinwittenberg, von wo nach Beendigung der Befestigung die Reise nach Berlin weiterging.

Zeulenroda, 24. Sept. (Eine Jagd auf Gold) machten kürzlich die hiesigen Realisierer, wozu sie einen Tag von ihrem Direktor frei bekamen. Manche Leute liefen gütig ein Behälterfüllchen aus ihrem großen Vorrat ab, weil sie nun mal so weit darum gegangen sei. Ein Herr ließ die Schüler gar nicht in den Hof. Er ließ 11 Mark für 10 Mark Gold; ein anderer, der ein Pferd, um das er handelte, ganz in Gold bezahlen wollte, wenn er's bekomme, hatte auf einmal keinen Goldstück mehr. Es ist schämlich, daß so sehr, wo täglich

tausend Gelder ihr Leben hin hergeben! Die Sammlung erbrachte trotz einiger tausend Mark.

Knobach, 23. Sept. (Verkäufte Petroleum.) Eine auf der hiesigen Bahnstation angekommene Ladung Petroleum aus Gohm im Gewicht von über 300 Zentnern erwies sich bei näherer Untersuchung als nachträglich wie der Nodacher Anzeiger berichtet, wozu Petroleum stark mit Wasser vermischt, so daß die Analyse verweigert werden mußte.

Neustadt 6. Nov., 28. St. (Er bleibt auf seinem Golde sitzen!) ein Bericht der hiesigen Zeitung über die für die Stadtverordnetenversammlung unternehmen wir folgende Stelle: „Der Bürgermeister Wobba teilt mit, daß er den Herrn Georg Kunz, der noch im Besitze eines größeren Betrages von Golde ist, angefordert habe, dies umzulassen, daß dieser sich dessen aber geweigert und einen Brief, in dem ihm mit der Verpflichtung der Lasten geantwortet wurde unbewantwortet gelassen habe. Die Angelegenheit mußte also der Öffentlichkeit zur Beurteilung eines dortig ergötlichten Standpunktes übergeben werden.“

Sondershausen, 23. Sept. (Das Jagd an Sonntagen gestoppt.) Viel Geschäftsleute und Beamte, welche ihre eigene Jagd haben, oder als Gäste auf die Jagd gehen, sind in der Kriegszeit durch Mangel an Personal bei Entschädigung des etatsmäßigen Besandes verhindert, ihren Bezirk an den Wochentagen, nicht wie erforderlich, zu bejagen. Dies hat zur Folge, daß die Jagdbestände nicht in dem Maße ausgenutzt werden können wie es bei dem allgemeinen Fielchwangel wohl zu wünschen

wäre. Daß dies bereits anerkannt wird, beweist eine Bekanntmachung des fürstlichen Ministeriums zu Sondershausen, welche wie folgt lautet: „Das bisherige Verbot der Jagd an Sonn- und Feiertagen wird für die Dauer des Krieges dahin abgeändert, daß im ganzen fürstlichen die Einzeljagd an Sonn- und Feiertagen nach Beendigung des Gottesdienstes erlaubt ist.“ Auch für das fürstliche Schwarzburg-Rudolstadt ist eine gleiche Verfügung ergangen. Es wäre erwünscht, wenn auch andere Staatsregierungen die gleiche Erleichterung in Ausübung der Jagd schaffen würden.

Öffentliche Sitzung des Rgl. Schöffengerichts in Kemberg vom 27. September 1915. Vorsitzender: Gerichtsassessor Scheide-Schmiedeberg. Schöffen: Gemeindevorsteher Otto Koppewitz und Landwirt Albert Holzweg-Kotta. Beamter der Staatsanwaltschaft: Amtsnotar Schwaibgasser. Schriftführer: Amtsgerichtskleinerkath.

Der Kutscher Georg Engel aus Berlin ist angeklagt, am 24. April 1915 in Trebitz einem Schloßbesitzer einen Fahrrad entwendet zu haben. Der nicht anwesende Angeklagte, der geandigt und vom Erscheinen in der Hauptverhandlung befreit ist, wird zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Des Jägergeheles angeklagt ist der Tischlergehele Friedrich Jensch aus Kemberg. Jensch ist am 4. Juli abends von dem Jagdpächter Krausemann aus Kemberg in dessen Jagdrevier im Besitz eines Leichens angetroffen worden. Er gilt zu, daß er einen Fohlen dabei schlachten

wollen. Er wird wegen Wilderns zur Schonzeit bestraft, in Anbetracht seiner Jugend und Unbescholtenheit jedoch nur zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis.

Der Landwirt August Feilich aus Trebitz hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft einen richterlichen Strafbescheid erhalten, weil er die Getreibezeuge, die er laut Kontrollkarte bis zum 15. August 1914 für sich und seine Familie verbraucht hatte, bereits einen vollen Monat vorher verbraucht hatte. Auf seinen Widerspruch legt das Gericht die Strafe auf 50 M. oder 10 Tage Gefängnis herab und hätte sie auch noch weiter herabgesetzt, wenn nicht Feilich das ganze Brot- und Mehlverbrauchsverfahren ein „Theater“ genannt hätte, ein Beweis, daß ihm die Bedeutung und Wichtigkeit dieses lghartigen Systems noch nicht klar geworden ist.

Der Müllergehele Gustav Thiele aus Kotta hat gegen einen polizeilichen Strafbescheid Widerspruch erhoben, der ihn beschuldigt, in der Grabenmühle in Kotta ein Schlenkerbrett gezogen und dadurch großen Unfang verübt zu haben. Thiele bittet um Freisprechung, weil er zum Fahren des Schlenkerbrettes beauftragt gewesen sei. Er wird auch freigesprochen, aber nicht aus diesen Gründen, sondern, weil das Fahren des Schlenkerbrettes überhaupt kein großer Unfang ist. Dazu fehlt hier als Voraussetzung die Befähigung der Öffentlichkeit. Alle bloßen Ordnungswidrigkeiten zu bestrafen, für die sonst das Strafgesetzbuch keine Paragrafen hat, dazu ist der große Unfangsparagraph nicht da. Auch das Strafgesetzbuch hat Lücken — Gott ist Dant!



Prima Kind- und Kalbfleisch empfiehlt Richard Krausemann
Diaggi's Suppen und Würze
Flumentohl
Spagel
Geflügel
Bliz
Gehs mit Schinken
Hausmacher und
Fahnenrübchen
Schwamm
Krebs
3 Teller
10 Pf.
3 Teller
15 Pf.
Dovillon-Würfel 5 Stk. 20 Pf.
empfiehlt Wilhelm Dajus

Gute weiße Schmirerzeife
Zentner 24 Mark
Gute gelbe Schmirerzeife
Zentner 30 Mark
solange Vorrat reicht. Versand gegen
Nachnahme oder vorh. Kasse.
Bargmann, Klef, Hohenstauffring 37

Kleinbahn Bergwitz - Kemberg.
Fahrplan, gültig vom 1. Oktober 1915 ab.
Staatsbahn-Anschlüsse:

625	1065	220	512	ab	Leipzig Hauptbhf.	an	1005	212	536	Dz 847	Pz 920
637	1107	158	545	ab	Halle a. S.	an	942	202	524	906	
735	1200	320	625	ab	Bitterfeld	an	844	113	433	806	
820	1241	359	708	an	Bergwitz	ab	802	1280	351	738	
540	854	110	450	ab	Berlin Ansh. Bhf.	an	1114	209	413	635	1017
747	1215	336	714	ab	Wittenberg	an	835	1256	414	718	
801	1229	350	727	an	Bergwitz	ab	821	1242	400	704	

Bergwitz-Kemberg				Stationen		Kemberg-Bergwitz				
830	1261	409	737	ab	Bergwitz Bhf.	an	748	1217	340	649
835	1256	414	742	ab	Bergwitz Dorf	ab	744	1213	336	645
885	108	421	749	ab	Kremden	ab	737	1206	329	638
849	109	427	755	an	Kemberg	ab	730	1200	322	630

Bemerkungen: 1. Die Nachtzeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet. 2. Die links von den Bahnhofsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. 3. * heißt: Zug hält nur nach Bedarf. 4. Die Anschlussstrecken sind oben angegeben und bedeutet: Pz = Perionenzug, Ez = Eizug III Klasse ohne Zuschlag, Dz = D Zug III. Klasse mit Zuschlag

Kaufe
gutgereinigten
Roggen und Weizen
für den Konsumverband.
W. Bartels
Mühle Kotta, Fernsprecher 18

Eine starke hochtragende
Spannfuh
sieht zum Verkauf
Gethhof Gummio

Schokoladen
in
Tafeln
Suppenmehl mit Gewürz
(gen. Schokoladenmehl)
Tea in Blechdosen
empfiehlt F. G. Giesing

Feldpostkartons
sind wieder in allen Größen am Lager.

Ferner empfiehlt
Blechdosen und Glasbüchsen
für leicht fettende oder säuernde Sachen.
Die meisten eignen sich besonders zum Versand von
**Butter, Fett, Honig, Marmelade,
Obstgelee, Käse, Fleischsalat**
USW. USW.

Glasflaschen für Fruchtsäfte
Richard Arnold
Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung
Für unsere Heiden im Felde ist das Beste nicht zu gut
Kronprinzsigarren
in Kisten von 25 Stück 210 Gramer schwer sowie alle Größen in
Feldpost-Kartons
Delvayier usw. empfiehlt billigt
Friedrich Heym eingetren bei Wils. Becker

Verbandfertige
Feldpost - Pakete
Pepsin-Magen-Wein
1.00 M.
Kola Elixier
anregend und wärmend, 0.85 M.
Apothek Kemberg

Wasche mit
Henkel's
Bleich Soda.

Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein
von Kemberg und Umgegend
am Freitag, den 1. Oktober abends 8 Uhr im Gasthof zur Kreuz. Krone
Generalversammlung
Tagesordnung.
1. Besien des letzten Protokolls.
2. Rechnungslegung.
3. Einlösung des Kassierers.
4. Wahlentscheid.
5. Beschiedenes.
Um nicht zahlreichen Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Wülheringe
eingetren bei Wils. Becker

Drucksachen jeder Art liefert in sauberer Ausführung zu billigen Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Die
Saale-Zeitung
erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen besonders reichhaltigen Handelsteil verfügt.
Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.
Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die
Saale-Zeitung verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.
Anzeigen haben daher besten Erfolg.
E Expedition: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.